1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 283.

Conntag, ben 3. Dezember 1905.

Stoffeufger vum Mauritinsplay.

happla, was is bann beg wider for e Reigfeit? War ich ferglich uff bem Rathaus beim Schieberichter, ich pott' nemlich oan bun meiner Sippschaft verklagt wege ichwerer Belei-bigung, unn wie ich die Saupttrepp berunner fam, ich warn noch gang nichtern, außer swaa Bertelder hat ich mer noch nix genehmigt, hunn ich groß gegudt. Ja ich hab meine Mage nit gedraut, fimmt bo birett vors Rathaus e groß Bretterbubid, e Segelbuch briwer, natirlich for be Andresemarkt. Do ftand noch jo e annerer Dogbieb wie ich, nor ben er bische beffer angezoge war wie ich, unn den froogt ich bann, was bann in die Budid eigentlich enei fam, was dann dodein zu febn war. Des tann ich Ihne ganz gena sahn, bo timmt e großartig Ausstellung enei dunn auter wilde Bölterschafte. Wensche und Tiernfreser, Begedarianer um Mauritiusbrüder. Froogt nit, was ich dem obbes dunn meim Standesbewuhrsein verzählt bunn. Bor lauter Merjer bin ich bireft in bie Gonn unn feb



mein Born mit gwaa weitere Bertelcher eminner geschwenft. Der wollt mich uge, mich be Borftand bun be Mauritinebruber! Der nat jo bortig kaan mieh. Ich bunn en Schwur ge-babn, wann er emol fich in be Nah vum Mauritiusplay blicke loffe best, dann debt ich em bie gang Gesellschaft bunn Sonnebrüber uff be Sals hehe, wann er nit vorziehe beht, swaa Mart berausgeride, was er bann aach ichleinigst gedahn bot 3a por mir bot icon mander Refpett griebt, bie meifte Leit bleime mer immer brei Schritt bom Leib ewed, aach be Berr Schiedsrichter, bor ben war's iwrigens e Glid, ben er von mir borch e Barrier getrennt war. Er hot mer nemlich geleat, ich soll noch emol uff en gunern Dog kumme, es beht em icheine, als wann ich nit mehr ganz nichtern wär! hert fich bo nit alles uff, ich unn bull, morjene um nei Uhr! Wann er nit grab be Schieberichter gewefe war, bann bett ich en gleich fich felbit gum Prototoll nemme loffe, awer mit bene Berrn is nit gut Keriche effe. Wie de Wind, unn schneller wie ebbes bun de Regierung fimmt, bot er cam borch en Stadtbiener bor die Dier febe loffe. Es is nor gut, beg fo Anner fon Stroofge-

walt bot, sonst deht er aam gleich drei Dog ufsbrumme. Ich wern jo dodriwer gar nit bees, wo's so langsam ust de Winter zugedt, mer bot jo sei Obdach unn aach sei Esse, wann aach ust de Eupp nit soviel Jettaage herum schwimme, awer de beiteigich Ordnung sonn ich nit verdrage herum ichwimme, awer die preisisch Ordnung sonn ich nit verdrage.dille morjend vinktlich erans unn sich wäsche, des is mer de greeft Eckel. Wann jo emol des nei Bollsbadehaus serrig is, dann gehn ich aach allemof dran vordei, awer nor nit enein. Uhn dann gibts im Stoatsvensionat aach kaan Schnaps, jo sriber, wie noch de alt Stimpert do war, konnt mer sich eher emol sei Buddelche dunn aum vunn seine Kumpaner verschafte unn mit ere Kordel dran gedunne in sein Käwig siehe, awer jeht? Domols warn mer aach noch Rassauer. Domols war aach noch Rassauer. Domols war aach noch Rassauer. Domols war aach noch Rassauer. Domol's war aach de Schnaps noch nie so deier unn aach besser. Horn Kreizer hot wer sich so vill genehmige kenne wie jest sor 10 Penning. Ja, die gure alte Beite, die sinn vordei unn mei Lave griebe wer die nit mehr wieder, ann feitdem unfer alter Bergog gestorme is, hunn ich all mei Soff-nung berlor'n, Wann er uns auch 66 fo balb un balb im Stich geloffe bot, fo hatte mer'n boch gern. Wann bem fei Denfmol emol eigeweiht werb unn ich erfeine bes, bann mach ich mer en Dag io fein, wie ich nech faan gebabt hunn, bo bleibis nit beim balbe Tupend Bertelcher, na, do faaf ich mer gleich e gang Buddel, Wann nor nit immer beg lime Gelb war, beg medit mer immer mei aangige Gorje. For was wolle bann bie Stadtvatter bene Berunglidte in Rolabrien uim., Die uns for haut un Soor nig angehn, fo vill Gelb ichenfe, vunn unjere, bunn meine Steiern, gebis boch limer be arme Leit am Blat, gubem mo bie Rermes unn bie Weihnachte bor be Dier ftebn. bo is es aach gut aangebrocht. Ich bin fest iwerzeigt, wann meiniwege in Biesbade ber Rochbrunne emol iwerlaafe best unn bodurd e Unglid baffern, bie aus Rulabrie behte uns noch faan rote Benning ichide. Stimmts ober ftimmts nit? Jest muß ich mich awer aach emol brumm bekimmern, beg ich bei ber Boltszehfung nit vergefie wern ober is die ichon vorüwer? Mwet wo foll ich mich bann gehle foffe. Im Metropol unn im Balafthotel fann ich nit absteije unn wann ich mich wie immer fo erum bride, wern ich mit gezehlt. Ebbes gures bots jo boch, biesmol folle die Jählpabiern so figelich sei wie nor amol unn bann be grine Zettel, ben fann ich iwerbaupt nit branche, Dann sann ich auch immer nit gut glawe, beg bes Resultat nit for steierliche um. Bwede dient. Es is doch mehr wie Maner neigierig, waß uff so eme Zettel steht unn ich soß mer nit in mei Starte gude unn bomit bafta. Grieht mer ower bo en Doricht, wann mer so viel ichweggt, Wert bring ols noch Ian, wer be längst lebt, grieht boch bie Eijebahn mitsamt dem nese Wiesbadener Zentralbahnhof. Mwer ordentlich geschittelt hunn ich mich neilich, wie ich gelese bunn, den de derr Borstand vum Wasserver e Glas geld-rot Wosser uff aan Zug getrunke bot jum Beiche, beg Baffer taan Bift is. Ich ließ mer beg jo gefalle, wann in bem Glas Daubornergewese war, bo bet ich em die Arweit gespart, ower so war's nig. Beibe Stadtber-ordnetewahle fehl ich aach nit, ich bin nor noch nit mit mer aanig, wen ich wähle soll. Ich stimme for den, der de Schnaps bun weitere Stejern vericont, unn bo wern ich mid emol uff cen Mustunftebiro erfundige, mer mei Mann is

Geichäftliches.

Der foftliche Boblgeichmad. Chwohl bie Banille bas feinste Gewürz und geeignet ist, selbst einsachen Gerichten hohen Reiz zu verleihen, ist sie doch bisher nur auf Gastrollen im Houshalt erschienen. Ihr hoher Breis, ihr unsücherer Einsauf und die aufregenden Eigenschaften, die ihr eigen sind bie aufregenden Eigenschaften, die ihr eigen sind fie in ber burgeriichen Ruche nicht beimisch werben. Seute tonnen wir die Banille-Schoten gang entbebren und trogbem ibren berrlichen Geschmad in unvergleichlicher Reinheit, mit geringeren Roften und ohne jebe Befürchtung übler Ginwirfung auf unfer Mervenspfiem geniehen. Der Körper, ber ber Bonille ihr toftliches Aroma verleiht, bas Banillin, ift in feiner chemischen Zusammensehung erforscht und seine Abscheidung in reinem Zustand aus anderen billigen Naturstoffen erfunden worden. Das patentierte Bersahren wird von den Erfindern Haarmann n. Reimer in Holzminden ausgeilbt. Dem reinen Banillin, weiches fich auch auf ber Dberfläche feiner Banilleforten in Form eines zarten Jelaums abicheibet, bat die Banille ihr fostliches Aroma ausschließlich zu verdanken, benn die in der Schote
fanst noch enthaltenen Bestandreile, Harse Jette und Gummen, die man unter dem Nomen Extractivitosse zusammuniaßt, sind weder wohlriechend noch wohlschmedend, überdies der Garung weber wehrtiechend noch wohlschmedend, überdies der Warung und Zersehung unterworsen. Eben diese Nebenbestandieile sind auch die Träger der gesundheitsschädlichen Eigenschaften der Banille-Schoten, die sich schon dis zu Vergiftungsfällen durch Banille-Eis gesteigert baben. In dieser Hinlige Corten berdächtig, die sich teilweis schon in der dorbenem Justand besinden und mit Milben durchsetz sind, welche bochft unangenehme Sautansichloge berbeiguführen im Stonbe find. Das reine Banillin, welches feine Spur biefer Beimengungen befigt, wird entsprechend ber Menge, wie es in der allerfeinfien Banille enthalten ift, mit Buder verbun-ben und in ben Originalpadden von Saarmann n. Reimer Wier biefe Badden bieten bem Publicum Garantie fur Reinbeit und ftets gleichmäbige Ansgiebigfeit. Dos Aroma ift in biefer Form fofort löslich, teilt fich baber beim Boden und Rochen ben Speifen und Getranten ichnell mit, verursacht auch nicht wie die Banille bagliche ichwarze Bunfte in ben Gerichten und braucht - gum Borteil ber Musgiebigfeit - nicht mit gefocht, fonbern nur mit ben Speifen gut berrührt gu merben.

Gehäkelte und gestrickte

Jäckchen, Kleidchen, Hös-chen, Leibhosen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen, Schuhchen empfiehlt in reich-

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Stehbierhalle zum Lloyd, Ecke Saalgasse-Nerostr. Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aschinger. Warme Küche. - II. Weine und Likkire - Café

Warme Küche. - ff. Weine und Liköre. - Café.

Ausschank von Heckelmannsbräu, hell und dunkel, Löwenbräu-München, Kulmbacher-Petzbräu, Dreher Pilsner. Inhaber: Karl Wagner, früher Stadt Frankfurt und Weissenburger-Eck.

Für den Winterbedarf!

Gelegenheitskäufe.

Grosse Lager-Posten in:

warmen Unterkleidern, gestrikten Westen, Schlafdecken, Biber-Betttüchern, weissen u. bunten Biberhemden für Damen, Herren und Kinder und alle einschlägl. Artikel erstauplich billig.

Sächsisches Warenlager M. Simger, Ellenbogengasse 2

Photogr. Atelier Frohwein, 2 Webergasse 2.

am Kaiser Friedrich-Platz.

Erstes und ältestes Atelier mit billigen Preisen am hiesigen Platze.

12 Visites M. 1.80

12 Cabinet M. 4.80

12 Visites matt und ein Probebild M. 4 .-. 12 Cabinet matt und ein Probebild M. S. -.

Sämtliche Bilder werden nur aus bestem Material bergestellt, leiste daher für grösste Haltbarkeit der Bilder jede Garantie.

Familien- und Vereins-Gruppenbilder zu concurrenzios billigen Preisen.

Aufnahmen bei jeder Witterung, auch Sonntags, von 9 bis 6 Uhr.

2172

mit Garantie für Haltbarkeit. In jeder Grösse, Ausstattung und Preis-

lage vorrätig.
Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel ge-brachten Zahnbürsten sind aus ausgesucht bestem Material, nach einem besonderen rationellen Verfahren des nüziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird 9985

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Telefon 717.



Gaitwirte und Intereffenten hort bie neueften

autom. Mufifwerfe: Spiegel's Klavier-Konzerte

im Reftaurant g. " 29eftenb", Roonfir. 10 und Spiegel's Roffini im Reft. å. "Uhrturm", Marttftr. 15.

Musifmerte Indufrie Lieferenten L. Spiegel & Sohn, Lubmigenafen a. Rb.

Betten aut und billig, auch Bab-A. Leicher, Mbelheibftr, 46

Berliner Brief.

Bon A. Gilbius.

Sonntag-Beihnachten, Sonntag-Sylvester. — Beihnachtliche Gefchaftsforgen. — Ein scharfer Sylvester. — Brotford höher. —
Das bezahlte Brot. — Die beleibigten Gasmirte. — Gegen bie
Raffechaus-Rufit. — Steuerforgen. — Raben-Ausstellung.

UR. Zwei boje Sonntage fteben ber Geschäftswelt bevor: Der heilige Abend und Silvefter! "Biefo?" fonnte man fragen, "zwei so schöne Sonntage!" Das ift es ja eben, sie sind zu schön, Buder mit Juder. Die Berliner Geschäftswelt beschäftigt sich sortgesett mit diesen doppelt gesegneten Sonntagen. Ich habe schon erwähnt, daß die Petition der Barbiere, daß Rasiersreiheit am heiligabend und Silvester vergönnt fei, abichlägig beschieben wurde. Run find auch Bader und Schlächter vorstellig geworben, aber leiber auch vergebens. Es tritt also für Berlin ber seltene Fall ein, daß am Heiligabend die größte Zahl aller Geschäfte geschlossen sein wird. Das wird ein ganz verändertes Bild geben. Der Berliner Nachmittag bes Heiligabend und erst der Abend des Heiligabend man entschulbige die Anhäufung der Zeitbestimmungen — bieter ein Getriebe, welches in feiner Mannigfaltigfeit ein padendes Bilb barftellt, nicht leicht feftzuhalten, weber burch Wert noch durch Pinfel. "Das Einfaufen im letten Lugen-blid" wird diebmal hochstwahrscheinlich sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich fein; alfo es beißt in biefem Jahre "fich geitig vorjehen". Die Berliner Geschäftsleute find aber einigermaßen verstimmt, fie meinen, bag ihnen boch ein gut Teil ihres Umfabes entgeht. Aehnlich fiegt bie Gache zu Silvester; hier handelt es sich auch um die Einknuse, benn erstens wird am Silvestertage noch viel beschert und beshalb auch erft an diesem Rachmittag oder Abend ge-tauft, bann aber werden die Silvesterbedürfnisse an Wein und Punich und Früchten und Pjanntuchen doch zumeist erst am Silvestertage abends beforgt. Es ist wohl him-länglich bekannt, daß die Höhe des Einkaufs an beiden Tagen sehr erheblich don der Beihnachts- oder Reujahrsgratififation abhangt. Die herren Chejs werben fich baber wohl muffen erweichen laffen urb ben Gelbbeutel ichon am Connabend aufmaden. Heber all biofe fleinen Gorgen ladeln nur - bie Restaurateure, fie feben in bem Conntag-Schluf am Gilbefiertage einen nicht unerheblichen Borteil für fich, benn - ja benn - -. Die Gache ift an einem gewöhnlichen Wochentage eben fo, bag febr viele

Silvesterfrohliche, bie nicht bas Theater besuchen, erft nach Beichaftsichlug "losziehen", um fich in ben Strubel gu fturgen. Diesmal — obo — ba wird ber Rummel, weil es ein Sonntag ift, icon zeitig losgeben. Die Polizei fieht baber bem "Silvesterverfehr" nicht ohne einige Beorgnis entgegen. Wenn bie Beforgnis gerechtfertigt ift, fo fann man nicht anders fagen, ale daß die Bolizei felbst baran schuld ist, denn würde sie den Silvestersonntag geschäftlich freigegeben haben, so würde der größte Teil der Silvestersustigen sicherlich länger an der Arbeitsstätte sestgehalten werden. Aber wie gesagt, die Gastwirte freuen
sich, und trob der Freude haben sie den Gästen — teilweise bereits — den Brotford höher gehängt. Ich hatte schon einmal des Planes Erwähnung getan, daß die Berliner Gastwirte jest das Brot — genau wie in Desterreich — befanders berechnen wollen befonders berechnen wollen. Eine gange Angahl von Berliner Gastwirten haben nun Ernft gemacht und haben den Plan zum Beschluß erhoben. Ich fürchte, die Einführung wird bald recht populär werben, pardon — ich wollte sagen allgemein — und unpopulär, aber das Bublifum wird fich baran gewöhnen muffen. Bon ben Berliner Gaftwirten ift noch etwas zu berichten. Gie tvaren alle insgesamt febr beleidigt und zwar burd einen höheren Ministerialbeamten, ber bei irgend welchen Steuerbebatten eine recht respettierliche Bemertung über bie "meiften Gaftwirte" gemacht haben foll. Es ift zu Broteft-berfammlungen und Refolutionen getommen und ber Beamie hat fich mit bem befannten Migverftanbnis entichulbigt. Die ehrfamen Gaftwirte haben aber auch gleich einen prafrifden Beweis geliefert, wie fehr fie "bie Mittel gum Bwed" verabicheuen und haben fich aufs neue gufammengetan, um Front ju machen gegen die überhand-nehmende Cafebaus-Mufit, die in Berlin aus allen Saujern und jum minbeften aus benen erflingt, in benen ein Cafe ift. Ich weiß nicht recht, was die Agitation gegen die Cais-haus-Mufit in ihrem Kern bebeuten foll. Bollen die Ber-liner Gaftwirte ben Kunftgeschmad ber Berliner Cafshausbesucher lautern? 3ch meine, wer fich im Cafe Mufit vorfpielen laffen will, ber foll es inn und wer das nicht liebt, der soll der Melange und dem Kapuziner sein bleiben. Noch eins, was die Gastwirte sehr beschäftigt. Die Brauftener ist's; es wird nämlich wirklich ernst. Der Bundesrat will's; er hat es erreicht, bas Bier foll schärfer heran-gezogen werben. Was bas für eine Stadt wie Berlin und für ben Berliner Durft überhaupt bedeutet, bas ift gar nicht fo fchnell auszubenten. Die Steuernot, b. b. bie Rot

fiber die neuen Steuern ift febr groß, benn nicht allein gegen bas Bier richtet fich ber neue Steuerfeldzug, fonbern auch gegen ben Tabaf und - na bavon nachher. Bas ben Tabat anbelangt, fo fann man hieruber basfelbe Rlagelieb auftimmen, wie über bas Bier, benn Berlin raucht toloffal, jeht raucht es vor But. Das Originellfte an ber neuen Tabaffteuer ift, bag fie fich auch auf Bigarettenpapier erstredt, also nicht allein was bein ist in ber Zigarette wird verfteuert, fondern auch was drum rum ift. "Gehr nett," fagen die Berliner, 's ift mal etwas anderes. Und als lette neue Steuerblitte wird die Automobilfteuer genannt. Der breiten Daffe will biefe Motorfteuer ober Benginfteuer. wie sie schon getauft ift, durchaus plausibel erscheinen, benn ber einsache Mann sagt: "Wer sich ein Automobil halten kann, kann auch noch die Steuer hiersur tragen, und wer fich das Automobil pumpt, der fann fich auch bie Steuer hierfur pumpen. Ueber bieje neuen Steuerforgen foll nut die nächfte Beit ber Weihnachtserwartungen hinwegtaufden: und sie wird es ja auch höchtwahrscheinlich. Es gibt aber sicher Leute, die gar feine Sorgen haben, und das müssen nach meiner Ansicht die Unternehmer der geplanten Kahenausstellung sein. We es ja wenig Renes gibt, so ist auch eine Lahenausstellung nicht wirklich Renes, denn vor vielen Jahren hatten wir ichon einmal eine folde; ob fie für bas eble Rabengefchlecht forbernd und nutbringend gewesen ift, weiß ich nicht; ich interessiere mich für die Berliner Juhen nur insosern, als ich mich über sie ärgere, wenn sie auf den Dächern meiner Nachbarschaft zu viel Nadan machen. Über diesmal soll die Kapenausstellung eiwas ganz Besonderes werden; sie soll zur Beredelung, hauptsächlich der Roelings Carte. Berliger Kagen beitragen, denn man will in Kabenfreisen wahrgenommen haben, daß bie Berliner Labe jozusagen auf den Hund gekommen ist, b. h. baß sie so ordinär geworden ist, daß man gar keinen Staat mehr mit ihr machen fann. Wenn bas aber ber Fall ift, fo ift die Ragenpflege überhaupt für die Rab! Man will also bas Beste am Aussehen und Befte an Charafter, mas die Rabenwelt auf. guiveifen hat, nach Berlin bringen, bamit burch die richtige Rucht und Kaarung die Kabe nicht mehr zurünstehe hinter den Hunden Berlins. Also eine ganz löbliche Absicht! Biel-leicht tönnen die Unternehmer überhaupt das Wort "wie Hund und Kabe" aus der Welt schaffen.

"Steter Tropfen höhlt den Stein!"

Eine tagliche fortgefente Schmachung bes Dergens und Rerveninfteme bedeutet der tägliche Benug von Bobnenfaffee. Dan be ente bod, bağ ber Raffee einen ausgeiprochenen Bittftoff, bas Roffein, enthalt, bas auch in fleinen Dojen auf Die Dauer labmend und gerftorend auf ben Organismus wirft. Gin Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, jagt furg und treffend bom Roffein: -

- 1. "Das Soffein ift ein Gift und nicht ein Rabrungeftoff.
- 2. Das Roffein führt, an geeigneten Orten appligiert, in verboltnismaffig fleinen Dofen und in turger Beit ben Tob ber verfchiebenften Tiere berbei.
- 3, Das Roffein wirft nicht tod lich baburd, bag es bas Bint gerfebt, fonbern ficher und gewiß bedurch, bag es un Contafte mit bem Merveninftem Sahming berbeiführt."

Die täglich wiebertehrende Taffe Raffee ift alfo ein täglich wieberfebrenber Angriff auf unfere besten und wichtigften Rorperfraf:e, ber mit ber Beit ein ichweres Berftorungswert gu vollbringen vermag.

Bas wir täglich trinfen, muß abjolut unicab. lich und guträglich fein, damit mir gefund und leif. tungsfähig bleiben.

Deshalb haben auch die hartnadigiten Gegner' fich allmählich gang und gar gu Rathreiners Dalgfaffee befehrt, weil beffen, von ben erften Autoritaten ber Biffenichaft anertannter Gefunbheitemert eben eine un miderlegbare, mirtliche Tatjache ift. Bu biefer michtigen, unichatbaren, bugienifden Gigenichaft des echten "Rathreiner" fommt noch fein anregenber, murgiger Raffeegeichmad, ber ihm burch ein eigenartiges, patentiertes Berfahren mitgeteilt wird und woburch fich Rathreiners Dalgtaffee por famtlichen abnlichen Fabritaten und Rachahmungen auszeichnet und überall bauernden Gingang findet. Der e dite Rothreiner Malgfaffee wird une in gefchloffenen Baleten vertauft, bie bas Bild und ben Ramensjug des Bfarrer Aneipp ale Schuymarte tragen. Wer ben "Rathreiner" noch nicht tennt, ber mache gleich einen 101/172 Beriud mit ihm!

hohe Wafferftiefel 12.50 Prima

Schaftenfliefel Arbeitsidnbe 5 Mk. mit gefchloffener Lafche 6-7 Wit., fehr hohe 24 cm 8 Mf.

Lodentoppen

4.50, 6-8 Mit. Große Auswahl in getragenen Winierübergiehern non 2.50 ERf. an, fowie getragene Jopp., Anjuge, Sliefeln.

P. Schneider, Schubmacher, Dicheleberg 26, 2729 gegeniber ber Sungage,

Grosse Treibjagd!

Durch Griparum ber bob. Badenmiere billigfte Preife. Schweifte bant Dafenbraten 3

denruden Dafentenle frimiter Rrbbraten 6 .-.

low, fouft, Weffüget u. 28ito febr biff. Harl Petri, Blücherplatz 5,

Dib, Bart. Beit v. Rarte merben brampt bei. Fortmabrend Safenund ReSragout.

Sufrahmbutter, 10-pis Coli, D., M. 4.20, Timbefafe, fett, 10 Pfo. M. 3.50. Bur Probe 5 Bib. Sutter u. 5 Pfd. donig od 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Rafe M. 5.40. Frau Rose Ragier. Zinke 120, via 1815/305 Bredfan.

Gettieibigfeit Rorpmens Defeitigt obne Berufefiorung garant unidiablid, Ia. Beugniffe, Thiele's Entfettungster, Bad. 1,50 IR. Bu haben Gronen-Apathele. Gerichte. u. Dramenftr. Ede.

E Weihnachtspreise!

Feinftes Roufetimehl, ver Bb. 18 Bfg., bei 5 Bfo. 17 Bg. Weigenmehl OO, per Pfb. 16 Bfg., bei 5 Pfb. 15 Pfg.
O per Bfb. 14 Bfg., bei 5 Pfb. 13 Pfg.
Witello"-Diargarine, befter Buttererfan, bei 5 Pfb. 75 Pfg.
Cofo"-Wargarine, per Pfb. 75 Pfg., bei 5 Bfb. 70 Pfg.
Lie febr beliebte "Ruchentrende" feinfer Pflangenbutter p Pfb. 50 Pfg.

Brima "Bari"-Mandeln. ver Bid. 78 und 90 Pfg. Er. Cetters Back und Aubbinghulber, St. 8 Pfg. 3 St. 22 Pfg. Florian's Back und Aubbinghulber, St. 7 Pfg., 3 St. 20 Pfg. Betroleum, per Ster 14 Pfg.

Rofinen, forinthen, Gultaninen und fenflige Badartifeln gum billigften Tagespreife,

Raffeel

Raffee! Raffee! Raffee! Raffee!

ver Pfo. 80, 90, 100, 120, 140, 160 Pfg.

Bet jedem Pjund Raffee von 1.20 Mt. an 1 Pjund gen. Zuder gratis.

Bet 40 retournierten Raffeebenteln pro Pfb. 1.40 Mt erhäft der
Rüufer eine gutgebende Uhr.

Pnip, Pajch und Schenerartifeln!

Brima weiße Kernseise, per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.

hellgeibe Brima Schmierfeife per Bft. 16 Bfg. bei 5 Bfb. 15 Pfg. Coda, 3 Bfb 10 Bfg. Schenerificher. Gt. 15. 20, 25 und 30 Pfg Suppens und Gemiffennbeln!

Rur feinste Bare, per Bib. 23, 28, 30 und 35 Big. Deringe, 10 St. 55 Big. Rollmopfe, 10 St. 55 Big. Gelee und Marmelabe, per Pfb. 18, 20, 25, 30, 35 Big.

Frankfurter Konsumhaus.

Bertaufeftellen : Bellrigar. 30, Morigar, 16, Oranienar. 45, Dreiweibenftr. 4, Reroftr. 8/10. 2182



Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmftrage 28 Buch und Aunfthandlung, (Telefon 2139) (Bert-Setel). gegrunbet 1848.

Bedeutender Journallesezirkel.

Abonnements auf Zeitschriften. Modejeurnale, Leihbibliothek. Opernführer.

vorzügliches und billiges Familienich ergebenden

Theespitzen

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.40. Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.60. Chr. Tauber.

Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telephon 717

Malzfaffeetrinfer

nicht allein auf bas Bilbnis Aneipps, fondern gang befonders auch barant bedacht fein, flets nur frifche Bare, wie folder burch bireften Begug und flotten Abfab im Aneipp-Daus, 59 Rheinftrag: 59, ju haben ift.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage, C. Höhn (3nb. C. Krieger), Lauggasse 5.